aus: Sprachreport 11 (1995), 4, S. 15

Rezension

Carmen Spiegel: »Streit«

Wenn sich zwei streiten, freut sich bekanntlich der Dritte. In diesem Fall ist dies Carmen Spiegel, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache Mannheim, deren Buch »Streit« soeben in der Reihe Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache (Nr. 75) im Gunter Narr Verlag Tübingen erschienen ist.

Streit ist ein alltägliches Phänomen, das uns allen nur zu bekannt ist. Oft schon haben wir selbst Streitgespräche geführt oder uns in einen Streit verwickeln lassen. Aber dennoch sind viele linguistische Aspekte noch ungeklärt. Unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen haben sich des Streits als alltägliches Phänomen angenommen, so zum Beispiel die Psychologie, Soziologie und Linguistik.

Das Buch versucht, verschiedenen Fragestellungen nachzugehen, z.B. folgenden:

- Wie entsteht ein Streit?
- Welche Mechanismen treiben ihn voran?
- Worum geht es überhaupt bei einem Streit?
- Warum kann ein Streit eskalieren?
- Wie verhindert Streit Problemlösen, und was geschieht statt dessen?
- Wie gehen Streitende miteinander um?

Die 289 Seiten umfassende Untersuchung ist in drei Teile gegliedert: Der erste Teil bildet den theoretischen Rahmen. Dort werden zentrale Begriffe, wie Konflikt, Problem, Streit, Eskalation und Deeskalation, erläutert. Der zweite Teil der Arbeit ist der empirische, der private Streitgespräche analysiert. Der dritte Teil untersucht Phänomenbereiche von Streit, also die emotionale Beteiligung, Interaktionsblockaden und Interaktionsmodalitäten und ihre Veränderungen im Streitverlauf.

Gestritten wird in der Regel über etwas, das als Problem bezeichnet wird. Streit selbst wird als eine Methode der Konfliktaustragung definiert. Ein Problem oder eine schwierige Lage reichen nicht aus, um einen Streit auszulösen. Es bedarf zusätzlich einer Äußerung oder eines Vorfalls, der von mindestens einem der Beteiligten als Provokation oder Imageverletzung interpretiert und dargestellt wird. Wird in einem Gespräch Streitbereitschaft signalisiert, verwandelt sich Kooperativität der Gesprächsteilnehmer in Unkooperativität. Es geht nicht mehr nur um das Problem, das den Konflikt ausgelöst hat.

Aber wie wird ein Streit beendet? Und wie sieht ein idealer Streit aus? Wer nicht mehr nur seinen »Dampf« ablassen, sondern erfolgreich streiten will, findet in der Publikation des Narr Verlages mehrere interessante Anregungen dazu.

Carmen Spiegel: Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktionen in alltäglichen Zusammenhängen (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache). Gunter Narr Verlag Tübingen. 1995. 289 Seiten. 78,- DM.

Iris Schmid, Mannheim